

Leitbild zur Freiwilligenarbeit in der Caritas **Wir>Ich**



Freiwillig etwas bewegen

Die Caritas ist ihrem Selbstverständnis entsprechend auch eine Freiwilligenorganisation. Nur durch das Engagement vieler Freiwilliger kann die Caritas ihrem Grundauftrag gerecht werden: da sein für notleidende, alte, pflegebedürftige, kranke und sterbende Menschen sowie für jene, die am Rande der Gesellschaft stehen und wenig Teilhabe am sozialen Leben haben.

Freiwillige leisten eigenständige, unerlässliche, zwischenmenschliche Hilfe im Caritas-Netzwerk. Die Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Freiwilligen ist von großer Bedeutung, denn erst durch ein fruchtbares Miteinander der hauptamtlichen und freiwilligen MitarbeiterInnen lässt sich ein

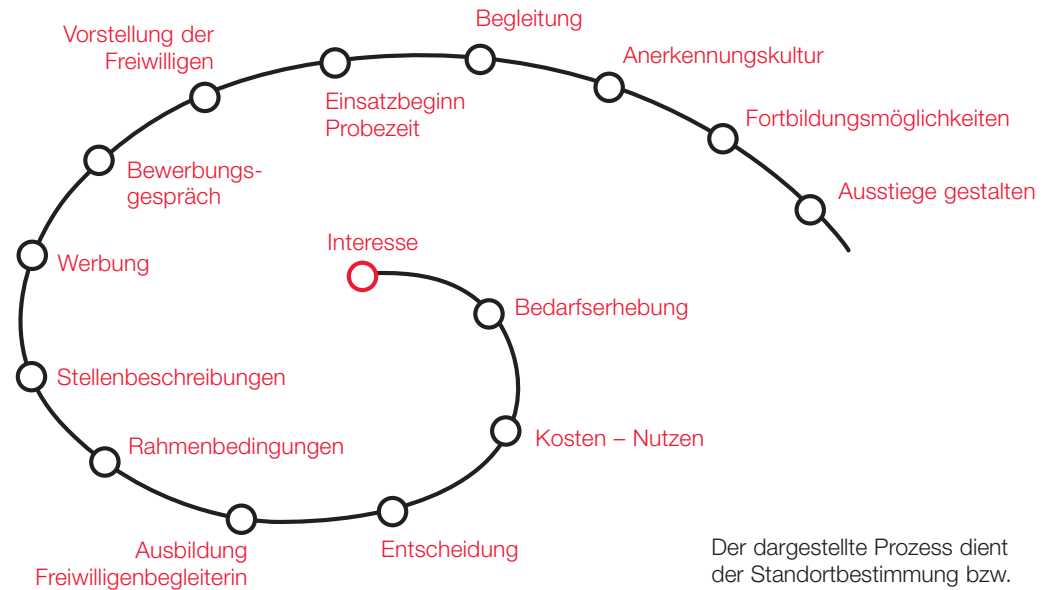
ebenso breites wie tragfähiges Netz der Solidarität knüpfen. Die Arbeit der Freiwilligen kann dabei einer Caritas-Einrichtung zugeordnet sein, eine Person oder Familie im Mittelpunkt haben oder sich auf eine gesellschaftliche Herausforderung beziehen.

Die Caritas ermutigt aktiv zu freiwilligem Engagement, schult ihre freiwilligen MitarbeiterInnen je nach Einsatzbereich und schafft geeignete Rahmenbedingungen, damit das Engagement nach allen Seiten gelingt und zu einem bereichernden Miteinander wird. Dabei ist die Caritas offen für alle, die gesellschaftliche Mitverantwortung übernehmen wollen. Sie will Menschen ermutigen, ihre Talente und Fähigkeiten zum Wohle aller zu entfalten und einzusetzen.

Tagtäglich erleben Menschen in den Einrichtungen der Caritas den Mehrwert, den Freiwillige einbringen. Mitunter sind es gerade diese Begegnungen mit Freiwilligen und das damit verbundene Gefühl des Angenommenseins, das bei Betroffenen und KlientInnen wertvolle Eigenkräfte mobilisieren kann. Freiwillige tragen mit ihrer Begeisterung auf ganz persönliche Weise zur Qualität des Miteinanders bei. Die Beherztheit und das Engagement Freiwilliger sind immer wieder Basis für wichtige Initiativen und die Schaffung neuer sozialer Leistungen, auch innerhalb der Caritas. Ideen von Freiwilligen sind oftmals Ausgangspunkt für neue Projekte. Den großen Enthusiasmus der Freiwilligen will die Caritas mit ihrer Organisationskultur und einer professionellen Begleitung fördern.

Die Caritas will Menschen in ihrer Zivilcourage bestärken und ihnen Rückhalt geben, wenn es darum geht, Ungerechtigkeiten öffentlich zur Sprache zu bringen oder sich durch solidarisches Handeln sozial zu engagieren.

Gleichzeitig profitieren auch die Freiwilligen selbst enorm von ihrem Einsatz. Neue soziale Kontakte, wertvolle Lernerfahrungen gepaart mit dem Wissen und Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun, werden als ausgesprochen bereichernd erlebt. Diese Erfahrungen sind eine wichtige soziale Lebensschule und zentrale Motivation für freiwilliges Engagement. Sie schärfen das Bewusstsein für die Situation von Menschen in Not, fördern die Solidarität untereinander und ermöglichen Partizipation in der Gesellschaft.



Der dargestellte Prozess dient der Standortbestimmung bzw. der Neuorientierung in der Arbeit mit Freiwilligen. Die Illustration zeigt den idealtypischen Verlauf, angefangen beim Interesse an der Arbeit mit Freiwilligen über das Engagement der Freiwilligen bis zu ihrem Aus- oder Umstieg. An diesem beschriebenen Prozessverlauf orientieren sich Einrichtungen/Projekte der Caritas. © Freiwilligenzentrum Tirol, Jänner 2004, „Organisationsentwicklungsschnecke“ für die Arbeit mit Freiwilligen

Prozess- und Qualitätsstandards

Freiwilligenarbeit braucht klare Regeln und ebensolche Rahmenbedingungen. Deshalb ist das wichtigste Qualitätskriterium in der Arbeit mit Freiwilligen die Begleitung. Freiwillige brauchen eine Ansprechperson, an die sie sich kontinuierlich bei Problemen wenden können. Folgende Aufgaben obliegen der Ansprechperson: Begrüßung der Freiwilligen, Einweisung in den jeweiligen Arbeitsbereich, Führen von regelmäßigen Standortgesprächen, Weiterbildung und Supervision zur Verfügung stellen, Wertschätzung der Freiwilligen, Vernetzung untereinander, Unterstützung bei Um- oder Ausstieg. Dazu wird rund eine Arbeitsstunde pro Freiwilligem im Monat aufgewandt. Das ist ein Durchschnittswert, da die Begleitung von Freiwilligen zu Beginn mehr Zeit

in Anspruch nimmt, während des Engagements weniger und beim Abschluss wieder zeitintensiver wird. Freiwilligenarbeit lebt sehr stark von der Organisationskultur und Organisationsstruktur, eine systematische Herangehensweise ist essenziell. Ausgebildete FreiwilligenkoordinatorInnen leisten einen wesentlichen Beitrag, auch zur Gewinnung neuer Freiwilliger.

Das bietet die Caritas ihren Freiwilligen

Die Caritas unterstützt Freiwillige in ihrem Engagement und fördert die durch konkrete Leistungen:

- Wir führen mit InteressentInnen Erstgespräche, die der Klärung offener Fragen dienen. Dabei anerkennen wir die Vielfalt der Motive, Kompetenzen, Motivation, des Know-hows, der sozialen Umfeldler. Wir sprechen gegenseitige Erwartungen an, klären die Rahmenbedingungen und Verantwortungsbereiche für beide Seiten und vereinbaren Modalitäten zu Unterbrechung und Ausstieg.
- Fundierte Einführung in die Aufgabenbereiche; der Einsatz beginnt mit Einführung und Schnupperphase.
- Fachliche und persönliche Begleitung
- Erfahrungsaustausch und Reflexion
- Schulungen, Weiterbildungen und regelmäßige Informationen
- Gemeinschaftsaktivitäten und Ausflüge
- Unfall- und Haftpflichtversicherung, teilweise Kasko
- Bestätigung des freiwilligen Engagements
- Mitsprache und Mitgestaltung in ihrem Tätigkeitsfeld

Das wünscht sich die Caritas von den Freiwilligen

Freiwillige MitarbeiterInnen verpflichten sich im Umgang mit Informationen und persönlichen Daten, die ihnen während der freiwilligen Tätigkeit zur Kenntnis gelangen, zur absoluten Verschwiegenheit gegenüber Dritten. Dies gilt auch nach Beendigung des freiwilligen Engagements in der Caritas. Freiwillige MitarbeiterInnen dürfen von den zu betreuenden Personen oder deren Angehörigen weder Geld noch Erbschaften oder Geschenke annehmen. Kleinere Zuwendungen von geringem materiellen Wert, wie Blumenstrauß, Erinnerungsfoto, o. Ä. können akzeptiert werden. Im Zweifelsfall muss dies jedenfalls unbedingt mit dem/der AnsprechpartnerIn besprochen werden.

Das freiwillige Engagement begründet keinen Anspruch auf finanzielle Abgeltung oder spätere Anstellung bei der Caritas. Sollte eine strafrechtliche Verurteilung vorliegen, muss diese deklariert werden.

Dazu verpflichtet sich die Caritas

- Bekenntnis zu Organisationszielen, die auch Freiwillige berücksichtigen. Wir bieten gestaltete Einsatzfelder und darüber hinaus beraten und informieren wir Interessierte ohne sofortige Verpflichtung.
- Zur Schaffung von guten Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement. Hierzu gehören: klar geregelte Verantwortungsbereiche, Rechte und Pflichten,

Möglichkeit der Nutzung von technischen und medialen Strukturen (z.B. Internet) und Räumlichkeiten, Fort- und Weiterbildung. Entscheidung darüber, wer die Aufgabe des/der Freiwilligenkoordinators/Freiwilligenkoordinatorin übernimmt.

- Um die Begleitung von Freiwilligen durch ausgebildete FreiwilligenkoordinatorInnen zu gewährleisten, bietet ihnen die Caritas Lehrgänge an bzw. ermöglicht ihren MitarbeiterInnen die Ausbildung in einem anderen Bundesland.
- In Einrichtungen/Projekten mit Freiwilligenbeteiligung gibt es eine Arbeitsstruktur, die dem Engagement der Freiwilligen förderlich ist, das umfasst auch konkrete Stellenbeschreibungen: Aufgabenbeschreibung, zeitlicher Aufwand, zeitliche Befristung, erwartete Kompetenzen, Einsatzort und Einsatzzeit.
- Die Einrichtungs-/Projektleitung steht hinter der Freiwilligenarbeit, gegenüber den hauptamtlichen KollegInnen geht sie mit gutem Beispiel voran.
- Zu einer guten Einschulung ebenso wie zu fachlicher und persönlicher Begleitung.
- Informationen, die für die Ausübung der freiwilligen Mitarbeit erforderlich sind, rechtzeitig bereitzustellen.
- Für alle Schäden, die der/die Freiwillige im Rahmen ihres/seines Engagements erleidet oder verursacht zu haften, insofern diese Schäden nicht durch ein fahrlässiges, mutwilliges oder böswilliges Verhalten des/der Freiwilligen verursacht worden und diese Schäden nicht durch eine anderweitige Versicherung gedeckt sind. Die Caritas behält sich in diesem Zusammenhang vor, ihre Risiken gegebenenfalls an eine Unfall- bzw. Haftpflichtversicherung abzugeben.

- Spesen, die Freiwilligen im Zusammenhang mit der Tätigkeit in der Caritas erwachsen und geltend werden können, sind den internen Regelungen der Caritas entsprechend zu vergüten.
- Wir machen Freiwilliges Engagement öffentlich (in Jahresberichten, bei Festen, etc.).
- Wir laden zu Betriebsausflügen und internen Feiern der Einrichtung sowie zu Veranstaltungen für freiwillig Engagierte der Caritas ein.
- Wir bieten entsprechende Weiterbildung möglichst kostenfrei an.
- In einem definierten Ablauf und Zeitrahmen erhalten Freiwillige Zeichen des Dankes, der Anerkennung und Wertschätzung..
- Wird ein Freiwilligeneinsatz beendet, ist uns wichtig, diese Ausstiege aktiv zu begleiten.
- Für die geleistete freiwillige Mitarbeit stellen wir eine Bestätigung und/oder ein Zertifikat aus.

In der Freiwilligenarbeit geht es sehr stark um Beziehungen. Deshalb werden Freiwillige persönlich begleitet und das Zusammenspiel von Hauptamt und Freiwilligenarbeit ist geklärt. Im Rahmen der Begleitung gibt es bei Bedarf die Möglichkeit zur Supervision. Folgendes Dreieck gewährleistet funktionierende Freiwilligenarbeit in einer Organisation mit spürbar positiven Auswirkungen für Freiwillige, Hauptamtliche, KlientInnen/KundInnen:

- FreiwilligenbegleiterInnen sind jene Personen, die in der täglichen Arbeit mit Freiwilligen zusammenarbeiten, die in einem starken persönlichen Kontakt stehen, sie in ihr Engagement fachlich einführen, für Fragen zur Verfügung

stehen, sie für ihr Engagement wertschätzen, mit ihnen in ständigem Kontakt stehen. Der/die FreiwilligenbegleiterIn hat in der Regel eine andere Hauptaufgabe. In seiner/ihrer Stellenbeschreibung ist die Arbeit mit Freiwilligen definiert.

- FreiwilligenkoordinatorInnen haben die Freiwilligenarbeit in der Einrichtung im Blick. Sie kennen den Bedarf an freiwilliger Mitarbeit und werben für freiwilliges Engagement. Sie führen die Erstgespräche mit den Freiwilligen, begleiten sie zu ihrem Einsatzort, machen MitarbeiterInnengespräche, kümmern sich um Fortbildungen, kennen die Freiwilligen und kümmern sich um die Anerkennung der Freiwilligen. Für die FreiwilligenkoordinatorIn ist die Freiwilligenarbeit eine zentrale oder die Hauptaufgabe. Dafür hat sie/er eine eigene Stellenbeschreibung.
- FreiwilligenmanagerInnen sind in der Führungsebene der Organisation zu finden. Freiwilligenarbeit kann nur gelingen, wenn es klare Rahmenbedingungen gibt, wenn bei strategischen Entscheidungen die Freiwilligen mitbedacht werden. Dies ist Aufgabe des/der FreiwilligenmanagerIn. Er/sie hat keine eigene Stellenbeschreibung, aber in seiner/ihrer Stellenbeschreibung ist die Freiwilligenarbeit als strategisches Ziel vermerkt.

Kultur des Miteinanders – die Involvierung der hauptberuflichen MitarbeiterInnen

Freiwillige Arbeit zeichnet sich durch eine eigene Qualität aus. Sie ist weder Lückenbüßerin noch Konkurrenz zur hauptamtlichen Arbeit, sondern eine eigene und unerlässliche Form zwischenmenschlicher Hilfe. Freiwillige Arbeit hat in der Caritas lange Tradition und einen hohen Stellenwert. Sie bestimmt den Charakter der Arbeit der Caritas wesentlich. Viele Hilfsangebote werden erst möglich durch Zeit und Flexibilität, die freiwillige MitarbeiterInnen einbringen. Dazu gehört auch, dass Freiwilligenarbeit nicht an Geschäfts- und Bürozeiten oder andere formale Zwänge gebunden ist.

Die Caritas sieht die Leistungen der hauptamtlichen MitarbeiterInnen und der freiwillig Engagierten als ein wertvolles Ganzes. Diese Leistungen werden partnerschaftlich erbracht und erhöhen gemeinsam den Wirkungsgrad der Hilfe. Die Caritas hat klare Strukturen und Rahmenbedingungen, die das Zusammenspiel von Freiwilligen und hauptberuflichen MitarbeiterInnen regeln. Auch Schulungen und Weiterbildungen bilden eine Grundlage für den Umgang miteinander.

Die Qualität der Arbeit wächst im Miteinander und zwar zugunsten jener Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind.

Freiwilligenarbeit – „work in progress“ Den Wandel ernst nehmen

Eine wichtige Rolle der Caritas auf gesellschaftlicher Ebene besteht in der Befähigung von engagierten Menschen, sich für andere einzusetzen, sowie in der Schaffung von mehr Möglichkeiten, sich an sozialen Projekten zu beteiligen. Die Caritas bietet Familien, Schulen, Gemeinden, Wirtschaft sowie Politik soziale Lernfelder an, in denen sich Menschen jeden Alters einbringen und soziale Kompetenzen einüben wie auch weiterentwickeln können. Dies fördert soziale Schlüsselqualifikationen und die Zivilcourage in der Gesellschaft.

In diesem Sinne trägt die Caritas aktiv zur Vernetzung von Einrichtungen, Freiwilligen und anderen PartnerInnen bei. Besonderes Augenmerk liegt hierbei speziell auf regional verankerten Freiwilligenprojekten.

Die Caritas nimmt den Wandel in der Gesellschaft wahr und erkennt die Zeichen der Zeit. Der Trend weg von einer selbstverständlichen Pflichterfüllung für das Gemeinwohl hin zum verstärkten Wunsch der Freiwilligen nach individueller Entfaltung und Partizipation erfordert kontinuierliches Weiterdenken. Die Caritas ist bestrebt, ergänzend zum bestehenden Angebot, neue und alternative Modelle zu entwickeln:

- Niederschweligen Einstieg/Zugang
- Rasche Kommunikation/rasche Terminfindung
- Punktuelle, leicht zugängliche Einsatzmöglichkeiten
- Individuelle und kompetenzorientierte Einsatzmöglichkeiten
- Individuelle Gestaltungsmöglichkeiten

Um neue Zielgruppen anzusprechen, sollen in den kommenden drei Jahren neue Modelle und Möglichkeiten zur freiwilligen Mitarbeit geschaffen werden. Weil wir als Caritas in der Gesellschaft solidarisches Handeln fördern und Beteiligungskultur stärken wollen, möchten wir entlang der oben genannten Kriterien Modelle schaffen, mit denen wir uns öffnen und Beteiligung ermöglichen. Dazu gehört auch, dass wir mit zivilgesellschaftlichen Initiativen kooperieren und jene, die gemeinsame soziale Ideen verwirklichen möchten und sich für Menschen in Not einsetzen wollen, miteinander vernetzen möchten.

Festhalten wollen wir, dass ungeachtet der hohen gesellschaftlichen Mitverantwortung von jedem und jeder Einzelnen, von sozialen Organisationen und Netzwerken, der Sozialstaat seine Verantwortung wahrnehmen muss. Anstatt die Aufgabe abzugeben, hat der Sozialstaat für sozialen Ausgleich zu sorgen sowie gesundheitliche ebenso wie sozial staatliche Leistungen sicher zu stellen und aktiv in diese zu investieren. Denn so wichtig freiwilliges Engagement für die Gesellschaft ist, so wenig kann ein Wohlfahrtsstaat auf reiner Freiwilligkeit aufgebaut werden. Gerade in Spar- und Krisenzeiten ist hier besondere Aufmerksamkeit notwendig, um Fehlentwicklungen vorzubeugen.